pfarrgemeinde ober st. veit

ausgabe 3/2015

Flüchtlingshilfe Ober St. Veit

Liebe Pfarrmitglieder und Freunde der Pfarre Ober St. Veit!

Die Bilder und Schicksale von tausenden Menschen, die vor Krieg und Terror flüchten müssen, lassen viele in unserm Land nicht regungslos und kalt.

Einerseits wollen wir versuchen, Wohnraum in Ober St. Veit und Umgebung zu finden, um Flüchtlingen, die Asyl in Österreich beantragen wollen, Unterkunft zu geben.

Dass es seitens der Politik wichtige und vernünftige Schritte braucht, um die Situation gut zu bewältigen steht außer Zweifel. Auch sind die Ursachen dieser Fluchtbewegung zu untersuchen und Gegenmaßnahmen zu setzen. Aber bei all den Überlegungen und Diskussionen sind hier zunächst Menschen, die müde, erschöpft und heimatlos sind.

Zahlreiche Initiativen, vor allem privater Natur, sind ein Versuch die ersten konkreten Hilfeschritte zu setzen. Auch aus Ober St. Veit haben hier bereits viele einen Beitrag geleistet, sei es in Traiskirchen, auf den Wiener Bahnhöfen oder durch private Spenden. Dafür möchte ich auch als Pfarrer meinen herzlichen Dank sagen.

Wir von der Pfarre versuchen nun eine weitere Hilfsschiene zu unterstützen und nach unseren Möglichkeiten eine mittelfristige bis langfristige, kompetente Hilfe anzubieten.

In einem weiteren Schritt sollen diese Familien auch betreut werden, um sich in der neuen Umgebung gut einleben zu können.

Dazu brauchen wir:

1) Wohnungen, die von der Pfarre angemietet werden können bzw. auch im Sinne eines Prekariums zur Verfügung gestellt werden können.
2) Ein großes Helferteam,
   a. Teams für Familienbegleitung pro Familie.
   b. Supportgruppen für die Familienbegleitteams.

Falls Sie sich vorstellen können, uns zu unterstützen, dann melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei oder per E-Mail: pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at

Für Ihre Unterstützung und Hilfe danken

Ihr Pfarrer Andreas Kaiser
und der Vorstand des Pfarrgemeinderates.

Levit oder Samariter?

DIAKONALE ANSICHTEN

Ihr kennt alle die Erzählung aus dem Lukasevangelium, Kapitel 10, Verse 30-37, mit der Jesus verständlich machen wollte, wer der Nächste ist, den man lieben soll wie sich selbst.

Lukas schreibt: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

Nun versetzen wir diese Szene in die Gegenwart und tauschen die handelnden Personen und die Örtlichkeiten. Immerhin soll das Gleichnis für alle Menschen zu allen Zeiten Gültigkeit besitzen:

Ein Mann ging von Aleppo, einer heiß umkämpften Stadt im Norden Syriens, nach Latakia, eine am Mittelmeer gelegene Hafenstadt, um von dort seine Heimat fluchtartig zu verlassen. Dort musste er sich Fluchthelfern (Räuber) ausliefern - wir nennen sie Schlepper – um nach Griechenland zu kommen und in einem EU-Land Asyl beantragen zu können. In Griechenland wartete schon der nächste Schlepper und der übernächste bis der Mann über Mazedonien, Kosovo, Serbien, Ungarn schließlich irgendwo auf der Landstraße nach Nickelsdorf aus

Foto: Pfarre Ober St. Veit

einem als Gemüsetransporter getarnten LKW ausgeladen wurde und erschöpft liegen blieb. Die Räuber fuhren weg und ließen ihn halb tot zurück.

Da kam ein Parteiobmann nicht einmal vorbei. Er sah den halb toten Mann im Fernsehen, ausgeplündert, erschöpft und heimatlos, schaute empört weg und ließ ihn liegen.

Dann kam ein Mann aus der naheliegenden Großstadt Wien. Als er ihn sah hatte er Mitleid. Er kümmerte sich um ihn, verband seine Wunden, die leiblichen und die seelischen, und brachte ihn zu einer Herberge, nicht auf eine Matratze unter freiem Himmel und nicht in ein Zelt in Traiskirchen. Dann holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr brauchst, werde ich es dir bezahlen.

Jesus fragt dann – mich und dich: Was meinst du: Wer von den beiden hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der um sein Leben fürchtete, auf der Flucht war, ausgebeutet wurde und schließlich erschöpft auf die Straße lag?

Wie man wieder erkennen kann, die Bibel ist zeitlos und dennoch hoch aktuell.

Sind wir nun Leviten, die sich nicht schmutzig machen wollen, oder Samariter, die helfend zupacken?

Auch wir in Ober St. Veit schaffen es. Davon bin ich überzeugt, nicht nur die deutsche Bundeskanzlerin, Angelika Merkel. Wir werden Wohnungen finden und finanzieren, wir werden die Flüchtlinge betreuen, mit ihnen Deutsch lernen, sie bestmöglich unterstützen, ihnen bei ihren Asylverfahren Rechtsbeistand geben und zu ihrer Integration beitragen.

Das haben wir in Ober St. Veit schon mehrfach bewiesen: bei den boatpeople aus Vietnam Ende der 70erjahre und bei den Bosnienflüchtlingen 1992.

Meint Euer

Diakon Walter Kirchmayer
diakon.kirchmayer@pfarre-oberstveit.at

Unser neuer Kaplan und Praktikant stellen sich vor

Ich heiße Joseph Kun Yao und ich bin 1976 in Shanghai geboren. Das Priesterseminar habe ich in Shanghai begonnen, 2004 wurde ich in Shanghai zum Diakon geweiht. Nach einem Jahr in Dublin und vier Jahren in Rom wurde ich 2009 dort zum Priester geweiht. 2010-2012 war ich als Kaplan in Wien Fünfhaus. Meine letzte seelsorgliiche Aufgabe war bei Pfarrer Markus Beranek in Stockerau.

Mein Name ist Pawel Skrzypinski und ich komme ursprünglich aus Polen.

Seit 2007 bin ich in der Priesterausbildung, zuerst fünf Jahre in Polen, wo ich mein Theologiestudium abgeschlossen habe und seit drei Jahren in Österreich. Neben den verschiedenen Tätigkeiten im Pastoralen Raum, die ich in den vergangenen Jahren absolviert habe (Seelsorger im Krankenhaus, im Hospiz, im Gefängnis, im Waisenhaus, Dienst für die Obdachlosen), macht mir das Unterrichten, als Religionslehrer an der Schule große Freude.

Ich freue mich sehr auf alle Begegnungen und das gemeinsame Wirken. Mit offenen Augen und Ohren, möchte ich alle und alles kennen lernen, also komme ich sehr gerne ins Gespräch. Von und mit Gott zu reden, ist es mir ein wichtiges Anliegen, aber auch sich über die alltäglichen Dinge zu unterhalten, gemeinsam Zeit bei einem Bier zu verbringen und am Abend zu laufen, ist mir nicht fremd und ich hoffe, Ober St. Veit hilft mir, diese Vielfalt zu entwickeln.

Der Entwicklungsraum Hietzing

Eine Chance für die verstärkte Zusammenarbeit der Pfarren in unserem Dekanat

Ein verwirrendes Bild:
Jede Menge Kirchen, dicht aneinander gedrängt. Bei längerem Hinschauen erkennen Sie zweifelsfrei den Ober St. Veiter Kirchturm. Und daneben, das ist doch …? Es sind hier Teile aller Pfarrkirchen aus unserem Dekanat zu sehen: Ober St. Veit, Unter St. Veit, Zum Guten Hirten, Maria-Hietzing, Lainz-Speising, St. Hemma, St. Hubertus und Maria, Heil der Kranken.

Ist das das Zukunftsbild unseres Dekanats?
Rücken wir alle so nahe zusammen?
Bleiben wir überhaupt noch als eigenständige Pfarre bestehen?
Kann uns - und möglichst vielen - Pfarre weiterhin Heimat sein?

Seit mehreren Jahren läuft in unserer Diözese ein "Entwicklungsprozess", der neue Strukturen für das kirchliche Leben sucht. Ausgelöst wurde dieser Prozess durch den Rückgang der Anzahl an Priestern und Katholiken, dem Sinken der finanziellen Ressourcen und die geänderten Verhältnisse in Gesellschaft und Kirche.

Ein wichtiger Baustein dabei ist das Andenken neuer Pfarrstrukturen. Mancherorts sind Pfarrgebiete sehr ausgedünnt, versammelt sich am Sonntag nur eine Handvoll Gläubige in einer großen Kirche. Da ist es naheliegend, dass Pfarren zusammengelegt, zweckmäßigere Einheiten für ein Gemeindeleben gesucht werden.

Aber passt das auch für Hietzing? Sind hier die Verhältnisse und die Zukunftsaussichten derzeit vergleichbar etwa mit dem 10. oder 15. Bezirk?

Als die Pfarrgemeinderäte unseres Dekanats 2013 den Auftrag erhielten, gemeinsam mit dem Dechant und allen Pfarrern, Diakonen, Pastoralassistenten … die Situation der Pfarren zu erheben und sich Gedanken über neue Strukturen zu machen, hat sich gezeigt, dass sich das Dekanat 13 aus lebendigen, auf solider Grundlage stehenden Pfarren zusammensetzt. Auf Grund der höheren Katholikenanzahl (fast 50 %) und des für Wien überdurchschnittlichen Messbesuches von fast 12 % sowie der historisch gewachsenen pfarrlichen Struktur in diesem Gebiet war bald klar, dass ein "Auflösen" oder "Zusammenlegen" einzelner Pfarren derzeit weder erforderlich ist noch sinnvoll wäre.

Andererseits hat dieser Prozess ein gegenseitiges Kennenlernen bewirkt und manche haben mit Erstaunen registriert, wie viel Zusammenarbeit zwischen den Pfarren bereits passiert, etwa im Bereich der Caritas oder der Ökumene.

Es war daher naheliegend, dem Bischofsvikar vorzuschlagen, dass die Pfarren im 13. Bezirk eigenständig bleiben, aber verstärkt zusammenarbeiten wollen. Dieser Wunsch wurde nunmehr von der Diözese akzeptiert und mit dem 1. Adventsonntag soll der Entwicklungsraum Hietzing errichtet werden. (Unsere gesamte Diözese wird in Entwicklungsräume gegliedert. Diese sind pastorale Einheiten aus mehreren Pfarren, die in Zukunft enger zusammenarbeiten werden. Das Tempo wird und darf in den einzelnen Entwicklungsräumen unterschiedlich sein.)

In der kommenden Zeit wird es nun Aufgabe sein, den "Entwicklungsraum Hietzing" mit Leben zu erfüllen. Die schon bestehende Vernetzung wird verstärkt und ausgebaut werden. Es müssen auch aktiv Formen der Zusammenarbeit gesucht und ausprobiert werden. Nicht vergessen darf man auf die vielen Ordenseinrichtungen in unserem Dekanat. (Allein in unserem Pfarrgebiet gibt es fünf weitere Gottesdienststätten.)

Nicht alles wird sich als umsetzbar herausstellen, manches wird anders kommen, als alle geplant haben. Ziel ist jedenfalls, dass sich die Gemeinden im Entwicklungsraum gemeinsam die Frage stellen: Wie können wir uns als Kirche in diesem Raum weiterentwickeln im Dienst an Gott und den Menschen?

Der Ober St. Veiter Kirchturm wird mitten im "Dorf" bleiben. Aber es tut gut, manchmal darüber hinauszuschauen - und diese Chance soll der künftige "Entwicklungsraum Hietzing" bieten.

Karin Aust

Dritte-Welt-Essen 2015: Hilfe für Erdbebenopfer in Nepal

Im Frühjahr 2015 hat ein verheerendes Erdbeben das arme Land am Fuße des Himalaja, Nepal, schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Auch die Schule für sehbehinderte Kinder in Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, die wir vor drei Jahren im Rahmen eines Dritte-Welt-Essens unterstützt haben, wurde schwer beschädigt. Keines der Schulkinder wurde schwer verletzt, doch waren die Gebäude wegen der Einsturzgefahr über Monate hinweg unbenutzbar.

. Notunterkunft der Schule in Kathmandu
Foto: Erwin Blumreisinger

Die Reparaturarbeiten am Schulgebäude wurden vom nepalesischen Staat finanziert, doch sind für das Internat und zu erneuernde Unterrichtsmaterialien private Spenden erforderlich, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Die Kinder, die die vergangenen Monate überwiegend bei ihren Eltern zu Hause in teils entlegenen Gegenden Nepals verbracht hatten, warten sehnsüchtig darauf, wieder in ihre Schule zurückkehren zu können, sobald das Internat wieder bewohnbar und der Schulbetrieb möglich ist.

Herr Erwin Blumreisinger aus Wien, der uns schon vor drei Jahren in eindrucksvoller Weise über diese Schule für sehbehinderte Kinder berichtet hat, ist in ständigem Kontakt mit seinen Partnern in Kathmandu und hat uns gebeten, sein Schulprojekt wieder zu unterstützen, um einen Beitrag zur Wiederaufnahme des Schulbetriebes zu leisten.

Beim Dritte-Welt-Essen unserer Pfarre am 18. Oktober 2015 wird er persönlich zu uns kommen, um aus erster Hand über das Wiederaufbauprogramm zu berichten und uns genau darzulegen, wie die Spenden aus Ober St. Veit genutzt werden können.

Georg Bruckner

Dritte-Welt-Essen in Ober St. Veit

Sonntag, 18. Oktober 2015, um 10:45 und 12:15 Uhr im Anschluss an beide Vormittagsmessen im Pfarrsaal.

Caritas-Konto der Pfarre Ober St. Veit bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,

IBAN: AT32 3200 0000 0302 7653, Vermerk „Nepal“.

Unsere Hilfe ist angekommen

Das waren die Reste des Rinderstalls von Avdic Zikret, einem Landwirt in der Nähe von Zenica, nach dem gewaltigen Hochwasser- und Murenabgang im Mai/Juni 2014.

Der neue Stall wurde im Vorjahr von den Ober St. Veiter Spendern finanziert. Beim diesjährigen Besuch konnten wir den soliden Neubau besichtigen, dem nur noch das Dach fehlte. Mit einer weiteren Finanzspritze wurde das Dach binnen 4 Wochen fertiggestellt.

Danke allen Unterstützern!

Walter Kirchmayer

Christustag in Linz

Über 7.000 Christinnen und Christen nahmen laut Organisatoren am 1. Österreichischen Christustag in Linz teil.

Startschuss war ein Marsch für Jesus durch die Stadt. Danach begann ein Programm für die ganze Familie mit geistlichen Liedern zum Mitsingen, Chören und Pantomimevorführungen.

Anschließend betonten mehrere Vertreter von Großkirchen, Freikirchen und Gemeinden die Bedeutung des Christustages:

- Die große Menge an Christen aus den verschiedenen Volkskirchen und Freikirchen, die den Leib Christi als Einheit in der Verschiedenheit darstellen.
- Für alle steht Christus im Mittelpunkt und das wollen alle öffentlich mit Begeisterung zum Ausdruck bringen.

Einer der Höhepunkte war die Ansprache des oberösterreichische Landeshauptmanns, Dr. Joseph Pühringer. Er erinnerte daran, dass vor knapp 70 Jahren Adolf Hitler am selben Platz begrüßt wurde.

Er freue sich, dass heute mit Jesus Christus die Gegenseite begrüßt wird. Im Pfingstgeist hätten sich die Menschen gegenseitig verstanden und er wünsche sich, dass die Christen in unserem Land dasselbe Verständnis füreinander finden.

Unter den weiteren prominenten Rednern war auch Kardinal Christoph Schönborn, der in einer Videobotschaft die Anwesenden ermutigte als Licht in dieser Welt zu leben.

Nach dem abschließenden "Vater unser" sprachen 12 Vertreter unterschiedlicher christlicher Konfessionen den Aaron-Segen aus bei welchem die Teilnehmer des Christustags als Zeichen der Einheit einander die Hände reichten. Als Abschlußlied sangen alle "Großer Gott wir loben dich".

Nach einer Pause begeisterte ein Konzertabend einer christlichen Band tausende Jugendliche bis in die späten Abendstunden.

Veranstalter waren die Österreichische Evangelische Allianz und der Runde Tisch Österreich, eine Initiative für Einheit im Leib Christi.

Bitte vormerken:
18. Juni 2016 – Jesusmarsch Wien

Walter Kirchmayer

In 7 Farben um die Welt

Ein Minijungscharlager

Das Ministranten-Jungschar Lager 2015 war für uns ein ganz besonderes. Das gleich aus mehreren Gründen. Erstens, weil der Wallegghof in Saalbach-Hinterglemm eine Premiere war und zweitens weil wir einen Teilnehmer Rekord verzeichnen durften. Mit 64 Kindern war dies das größte Lager seit Jahren. Ich denke wir Leiter dürfen uns einen Teil dieses Erfolges zusprechen, ebenso das unglaublich engagierte Küchenteam.

Thema war heuer „In 7 Farben um die Welt“.

Jeden Tag konnten die Kinder eine Farbe auf eine Leinwand malen - das Werk lässt sich demnächst im Jungscharheim bestaunen. Neben all dem Spaß, Spiel und Vergnügen wurden auch ernstere Themen angeschnitten. Wie bunt ist unsere Welt eigentlich? Lassen wir eine buntere Welt überhaupt zu? Wie gehen wir mit anderen Farben um?

Eines kann ich nach einer Woche Lager sagen: Kinder haben kaum Vorurteile, gehen viel offener in den Tag und sind dabei um einiges glücklicher. Vielleicht die bessere Einstellung?

Alles im Allen ein überaus gelungenes Lager, dank eines starken Teams, einem bewehrten Küchenteam, Andreas und Günther und Ihren Kindern. Danke für Ihr Vertrauen und ich hoffe nächstes Jahr schaffen wir einen neuen Teilnehmer Rekord!

Die Lagerdias werden am 4. Oktober nach der Familienmesse gezeigt.

Die Lagerleitung

Vortragsreihe: „Kirche und Gegenwart“

Donnerstag, 5. November 2015
19.30h
Vitushaus, Kaminzimmer

Dr. Friederike Dostal

„Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk 10,18)

Was haben eigentlich Himmel und Hölle, Leben und Tod, Erbsünde und Erlösung mit unserem Christsein zu tun?

Anschließend ist wieder Raum für Diskussion und Agape

Die Katholische Kirche in meinem Dorf Hohoe, Ghana

Die Pastoral kann im Geist des 2.Vatikanischen Konzils als Zuwendung der Kirche zu den Menschen definiert werden. Wo das Leben der Menschen in Gefahr ist, soll das Evangelium einen neuen Ausweg eröffnen. Der Völkerapostel Paulus schreibt: Gott „will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1Tim 2, 4). Die einzige und erlösende Liebe Gottes umfasst die

ganze Menschheit, jede Ethnie und jede Kultur. Sie umfasst auch die Völker des afrikanischen Kontinents. Deshalb haben die afrikanischen Bischöfe während der Synode für Afrika 1994 in Rom im Rahmen der Inkulturation des Evangeliums eine klare Pastoraloption getroffen, nämlich: die Kirche in Afrika soll als Familie Gottes anerkannt werden. Das bedeutet, die Werte der kollektiven Solidarität und die familiäre Geschwisterlichkeit sollen gemäß der afrikanischen Lebensweise berücksichtigt werden.

Was die Rolle und Notwendigkeit der Basisgemeinden als lebendige Kirchengemeinden anbelangt, schreibt Papst Johannes Paulus II. in seinem nachsynodalen Apostolischen Schreiben Ecclesia in Africa: „Die Synodenväter haben gleich erkannt, dass die Kirche als Familie nur dann in vollem Ausmaß Kirche sein kann, wenn sie sich in Gemeinden gliedert, die klein genug sind, um enge menschliche Beziehungen zu erlauben. Die Merkmale solcher Gemeinden wurden von der Versammlung folgendermaßen zusammengefasst;(…) sie sollen daher Orte zum Beten und Hören des Wortes sein. Vor allem soll man sich in ihnen darum bemühen, die universale Liebe Christi zu leben, die die Schranken der natürlichen Solidaritäten des Clans, der Stämme oder anderer Interessengruppen übersteigt“.

Diese Option des Episkopats in Afrika hat auch die westafrikanische Bischofskonferenz übernommen, um die Familie Gottes als „Ort der neuen Geschwisterlichkeit und Sakrament des Heils für die afrikanischen Gesellschaften“ zu fördern.

Mit klaren Worten drücken sich die Bischöfe von Westafrika folgendermaßen aus: “Um im Glauben die Kirche mit der Gnade Gottes als Familie Gottes jenseits der ethnischen Wurzeln zu bauen, braucht es unsere Zustimmung zu dieser neuen Vision der Kirche und unsere ständigen Bemühungen, unser christliches Zeugnis als ‚Frohbotschaft’ zu bezeichnen“.

Ghana ist ein Staat in Westafrika, der an die Elfenbeinküste, Burkina Faso, Togo sowie im Süden an den Golf von Guinea (Atlantischer Ozean) grenzt. Der Population and Housing Census-Report von 2010 belegt, dass 71,2 % der ghanaischen Bevölkerung sich zum christlichen Glauben bekennen, 17,6 % zum Islam, 5,2 % zu traditionellen Religionen und nur 5,3 % der Bevölkerung keiner Religion angehören. Der Population and Housing Census-Report zeigt, dass die römisch-katholische Kirche mit 3.230.996 Mitgliedern, d. h. 13,1 % der Bevölkerung, als Einzelkirche die Denomination mit der größten Anhängerschaft in Ghana ist. Die protestantischen Denominationen haben gemeinsam 4.534.178 Anhänger, d.h. 18,4 % der ghanaischen Bevölkerung, während die Pfingstlerischen und charismatischen Gruppen mit ihren 6.980.792 Anhängern 28,3 % der Bevölkerung Ghanas ausmachen.

Die Kirche Ghana gehört dieser westafrikanischen Familie Gottes an. Somit hat sie seit den 80er Jahren auch versucht, diese neue Gestalt der Kirche zu verwirklichen. Nach Ansicht der Bischofskonferenz findet die Kirche Ghana in den Basisgemeinden den Ort, an dem jeder Christ und jede Christin zu Wort kommen darf und die Anderen treffen kann.

Hier sind die Laien, d.h. Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene, die alltäglichen Verantwortlichen der Pastoral. Jede Pfarrei besteht aus vielen kleinen Gemeinden und ist insbesondere der Ort des Engagements der Laien. Jede Basisgemeinde besteht aus verschiedenen Familien, deren kulturelle und religiöse Werte gemeinsam gelebt werden. Die Laien übernehmen die Leitung der Gemeinde unter der Verantwortung der Priester. Dort organisieren sie die Katechese und das Sozialwerk im Dienst der Kranken und anderer Notleidender. Durch den Einsatz der Laien in der Pastoral werden sowohl die Botschaft der Liebe und der Versöhnung als auch die Geschwisterlichkeit in den sozialen Werken in diesen Basisgemeinden wahrgenommen. Deswegen kommt ihnen der Auftrag zu, Verantwortung in der Kirche und für die Kirche zu tragen, damit die Kirche sich selbst als Familie Gottes mit ihren eigenen Händen erbauen kann. Dieser neue Modus der Pastoral ist in den meis-

ten Diözesen Ghanas wahrzunehmen.

Die aktuelle Lebendigkeit der gesamten Kirche hängt vom Zustand der Basisgemeinden ab. Je mehr diese kleinen Gemeinden funktionieren, desto besser lebt die Kirche. Mit dieser neuen Gestalt der Kirche, wo es keine Anonymität mehr gibt, sind die Laien nicht nur Adressaten oder Objekte der Pastoral der Priester, sondern auch Mitarbeiter und Protagonisten der Verkündigung des Evangeliums. Auf diese Weise ist die Kirche als Familie Gottes der richtige Ort der Erfahrung der Anderen, der Praxis der Solidarität jenseits der Sippen bzw. Stammesgemeinschaften und der Blutsverwandtschaft.

In Ghana sind die Basisgemeinden wirklich ein Ort der Selbstfindung und der Begegnung mit den Anderen. Als offene Gemeinde besteht jede Basisgemeinde aus Männern und Frauen, Kindern und Jugendlichen mit verschiedener, ethnischer Herkunft. Sie kommen mit ihren Freuden und Sorgen und mit ihrer Identität und Sprache. Dort werden die verschiedenen, kulturellen Werte im Licht des Evangeliums ausgetauscht. Dort hat jeder- egal Frau bzw. Mann, Kind bzw. Erwachsener- das Recht, zu Wort zu kommen. Alle ethnischen Gruppen haben ähnliche Werte. Jede Person hat ein persönliches „Gesicht“ und einen „Namen“ in der Gemeinde. Jeder wird anerkannt, aufgenommen und als Bruder bzw. Schwester geliebt. Jeder verdient die Aufmerksamkeit der Anderen. Die fröhlichen und traurigen Ereignisse sind für die Mitglieder einer Basisgemeinde Anlässe, um zusammenzukommen.

Zum Beispiel finden die Sakramente der Taufe, Ehe und die Trauerfeiern immer in diesen „kleinen Gemeinden“ statt. Dort erfährt man die Kirche als echte Familie mit lebendigen Beziehungen und konkreten Ausdrücken des Glaubens. Sie sind Wohnorte und Hoffnungsräume für alle ohne Ausgrenzung. Deswegen finde ich eine Gemeindepastoral, die die Basisgemeinden fördern kann, wertvoll und wichtig, um im Zusammenleben Verletzungen zu heilen.

In den meisten Pfarren gibt es auch eine Vielzahl von geistlichen Bewegungen, die jeweils eine bestimmte Weise der Spiritualität pflegen wie Legion Mariens, St. Antonius-Gilde, Herz-Jesu-Bruderschaft, katholische Jugend-Organisation (CYO), Katholische Charismatische Erneuerung, usw. Diese Gruppen schaffen einen Weg für die Gläubigen, am Leben der Kirche teilzunehmen.

Pater Albert Pongo, SVD

Firmvorbereitung 2015

Am **Mittwoch, 7. 10. 2015** findet um 19:30 **Uhr** im Pfarrsaal ein **Informationsabend für alle Jugendlichen** statt, die sich heuer auf das Sakrament der Firmung vorbereiten möchten. Grundsätzlich ist dies ab der 9. Schulstufe möglich.

Die Entscheidung zur Firmung zu gehen, sollte jeder Jugendliche selber treffen und daher ist auch eine persönliche Anmeldung erforderlich. Anmelden kann man sich am Informationsabend oder bis 31.10. in der Pfarrkanzlei (Do, 16-18 Uhr).

Zur Anmeldung ist bitte mitzubringen:

- ausgefülltes Anmeldeformular
- 20 Euro Materialkosten
- Taufschein im Original

Für weitere Informationen möchte ich auf die Homepage der Pfarre Ober St. Veit verweisen oder auf den Informationsabend. Gerne stehen auch Pfarrer Andreas Kaiser (877 25 24) oder Katharina Kirchmayer (0680/550 17 07) telefonisch zur Verfügung.

Katharina Kirchmayer

Aus dem „Twitter – Protokoll“ von Papst Franziskus

Wer den Kranken und Bedürftigen hilft, berührt den Leib Christi, der unter uns lebt und gegenwärtig ist. (23. Juli 2015)

Das christliche Zeugnis ist konkret. Worte ohne Beispiel sind leeres Gerede. (25. Juli 2015)

Inmitten vieler – auch schwieriger – Probleme wollen wir nie unsere Hoffnung auf Gottes unendliche Barmherzigkeit verlieren. (30. April 2015)

Immer wenn wir das Kreuzzeichen machen, nähern wir uns dem großen Geheimnis der Dreifaltigkeit. (13. September 2015)

Der Christ ist nicht Zeuge einer Theorie, sondern einer Person: des auferstandenen Christus, der lebt und der der einzige Erlöser aller ist. (28. Mai 2015)

Besser eine Kirche mit Beulen, die auf der Straße unterwegs ist, als eine Kirche, die krank ist, weil sie sich eingeschlossen hat. 16. Mai 2015)

Mini-Jungschar Fronleichnamsübernachtung

Anfang Juni war es wieder so weit: Die alljährliche Mini-Jungschar Übernachtung zu Fronleichnam fand statt. Am Tag vor Fronleichnam versammelten sich alle Jungscharkinder sowie Ministranten und Ministrantinnen bei einem Traumwetter im Pfarrhof. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Essens. In verschiedenen Gruppen mussten allerlei Zutaten für Gyros & Co. auf der Wiese des Roten Berges gesammelt werden. Dies wurde so Manchen aufgrund der Leiter und herumfliegenden Gräserpollen nicht sehr leicht gemacht. Sehr schnell jedoch konnten alle Zutaten gesammelt werden und es stand dem Abendessen nichts mehr im Wege. Nach diesem ging es auch schon ab in den legendären Jungschardome, bei dem laut gesungen,

getanzt und gefeiert wurde. Da aber Fronleichnam bevorstand, gingen wir alle brav früh schlafen um voll motiviert aufzustehen. So konnten wir alle am nächsten Tag eine schöne Messe feiern und die Prozession miterleben, bei der auch ein Altar in Zusammenarbeit mit den Pfadfindern und Pfadfinderinnen der Gruppe 39 vorbereitetet wurde. Wie jedes Jahr war die Übernachtung ein ganz besonderes Ereignis im Jungscharjahr und wir freuen uns schon auf die nächste.

Oliver Glatzmayer

„Zusammenkommen – Brücken bauen“

Dekanatsjugendmesse am 13. Juni 2015

In unserem wunderbaren Dekanat 13; ein Dekanat ist eine Zusammenfassung von Pfarren (meist zehn; „decem“), die örtlich beieinander liegen; arbeiten acht Pfarren, meist recht unabhängig voneinander für dieselbe Sache. Man bekommt recht wenig voneinander mit. Deshalb haben sich die Jugendlichen aus einigen dieser Pfarren gedacht: „Das wollen wir ändern!“.

Man kennt sich ja eh meist vom Sehen oder war in derselben Schule, aber pfarrübergreifende Aktionen gibt es eigentlich nur sehr wenige. Die Jugendlichen, die gemeinsam beschlossen haben ein Projekt zu planen, waren aus den Pfarren Lainz, Maria Hietzing, Ober St. Veit, St. Hemma, St. Hubertus, Unter St. Veit und aus der Pfarre zum guten Hirten (Bossigasse). Mitgeholfen beim Fest haben noch das Don Bosco Haus und der Verein Abeona (Förderverein für Kinder und Jugendliche in Ober St. Veit).

Als Thema wurde „Zusammenkommen – Brücken bauen“ gewählt, da dies unsere Situation am besten beschrieb. Wir haben gemeinsam in unterschiedlichen Planungsteams, die natürlich gemischt durch alle Pfarren waren, eine Jugendmesse auf die Beine gestellt, die wirklich etwas ganz Besonderes wurde, da alle Planungsteams ihr Bestes gaben.

Es wurde eine ca. vier Meter hohe und ca. 12 Meter breite Brücke aus einer halben Tonne Holz und ein dreieckiger Altaruntersatz gebaut, eine super Band mit den besten Musikern aus allen Pfarren zusammengestellt und jede Menge Würstel und Gemüse gerillt. Kurz um: Es war ein unfassbar tolles Fest. Nur konnten wir die Messe leider nicht, wie geplant, auf der Wiese des Don Bosco Hauses feiern, sondern mussten vor einem Regenguss in die Kapelle flüchten. Vielleicht war es ja der Wille Gottes, dass wir noch näher zusammenrücken.

Dies trübte die Stimmung der ungefähr 90 Mitfeiernden aber nur unwesentlich. Gestärkt durch den Erfolg dieser Jugendmesse möchten wir noch andere Projekte gemeinsam umsetzen, wie zum Beispiel „Zusammengehen“ (vermutlich eine Wanderung im Frühling 2016) und „Fix zam“.

Anna Zinkl

Weihnachtsmarkt
der Pfarre Ober St. Veit im Pfarrsaal

Samstag, 21. November 2015,
10:00- 18:00
Sonntag, 22. November 2015,
10:00 – 13:00

Adventcafé am Samstag, 21. November,
14:30 - 18 Uhr im Vitushaus

Angeboten werden Gestecke, Tür- und Weihnachtsschmuck, Handarbeiten.

Der Erlös kommt caritativen Zwecken zugute.

Für Ihr leibliches Wohl ist mit Würstln, Broten, Mehlspeisen und Punsch im Pfarrgarten gesorgt.

Für die Bastelrunde

Trude Lechner

ANIMA

Bildungsinitiative für Frauen

Sehr herzliche Einladung zu unserem Herbst-Seminar

„150 Jahre Wiener Ringstraße – Geschichte und Architektur“

Der “Ringstraßenstil” als besondere Ausprägung des Historismus war bestimmend für die Architektur der Jahre 1860 bis 1890.
Heute gehört der gesamte Straßenzug zum Weltkulturerbe “Historisches Zentrum in Wien”

Referentin: Dr. Maria Kramer
Beginn: Dienstag, 13. Oktober 2015, 9-11 Uhr
Ort: Pfarre Ober-St.Veit – Vitushaus (weißes Tor)

Kostenbeitrag: € 62.- für 8 Vormittage

Bitte um Anmeldung: Helga Fuchs 01/877 23 32, r.h.fuchs@aon.at, Pfarrkanzlei 01/877 25 24

Vielen Dank
Helga Fuchs

Seniorenclub - unsere nächsten Termine:

Bei unseren Veranstaltungen sind alle Interessierten, altersunabhängig, herzlich willkommen.

Samstag, 10. Oktober 2015 um 16:00 Uhr zeigt uns **Prof. Dr. Anton Schmoll** eine interessante **Tonbildschau über Kambodscha**,

Samstag, 24. Oktober 2015 um 16:00 Uhr zeigen uns die Dokumentarfilmer Helmut Voitl (Regisseur) und Elisabeth Guggenberger (Autorin) einen **außergewöhnlichen Film zum Thema Tsunamihilfe auf Sri Lanka.**

Samstag, 7. November 2015 um 16:00 Uhr hören wir ein **Harfenkonzert. Monika Stadler** konzertiert für uns. Sie ist uns schon bestens bekannt als Virtuosin auf ihrer Harfe.

Samstag, 12. Dezember 2015 um 16:00 Uhr **Werner Marek** gestaltet für uns einen **Adventnachmittag.** Es wird musiziert und wir werden zum Mitsingen eingeladen.

Der Seniorenclub Ober St. Veit freut sich auf zahlreichen Besuch.

Herbert Höfner
für das Team des Seniorenclubs

Gebetsanliegen „Familiensynode“

Vom 4. bis 25. Oktober 2015 findet die XIV. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode statt.

Thema:

„Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“

Aus unserer Pfarre

Mai – September 2015

wurden bei uns getauft:

aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Version

wurden bei uns getraut:

aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Version

sind verstorben:

aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Version

PFARRKALENDER
September – Dezember 2015 Fortsetzung

So. 29. Nov. **1. Adventsonntag** (VA-Messe 18:00)
9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Jugendmesse (Firmstartmesse)
Di. 1. Dez.. 19:00 Pfarrgemeinderatssitzung
Mi. 2. Dez. 6:00 Rorate
Do. 3. Dez. 10:00 Bibelgespräch PAss Dr. Dostal - Pfarrhaus
Sa. 5. Dez. 16:00 Nikolausabend mit Kindersegnung
So. 6. Dez. **2. Adventsonntag** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
Di. 8. Dez. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
10:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
Mi. 9. Dez. 6:00 Rorate
Do. 10. Dez. 16:00 Gottesdienst der Krabbelgruppen
in der Taufkapelle
Fr. 11. Dez. 19:30 Adventabend im Vitushaus
Sa. 12. Dez. 16:00 Seniorenclub im Pfarrsaal
19:30 Adventkonzert des Neuen Madrigalchors in der Pfarrkirche
So. 13. Dez. **3. Adventsonntag** (VA-Messe 18:00)
9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Jugendmesse
Mi. 16. Dez. 6:00 Rorate
Do. 17. Dez. 18:00 Mini-JS-Messe
Sa. 19. Dez. 16:00 Gedächtnisfeier für früh verstorbenen Kinder
in der Taufkapelle

Krabbelgruppe - Gottesdienst

Do. 15. Oktober 2015, 16:00 Uhr
Do. 10. Dezember 2015, 16:00 Uhr

Pfarrkanzlei:

Wolfrathplatz 1, 1130 Wien
Telefon: 877 25 24, Fax: 877 25 24/ 24
E-Mail: pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
homepage: www.pfarre-oberstveit.at

Pfarrsekretärin: Andrea Stejskal

Kanzleistunden

Dienstag 8:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag 9:00 – 12:00 und 16:00 – 18:00 Uhr
Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer DI. Mag. Andreas Kaiser 877 25 24
pfarrer.kaiser@pfarre-oberstveit.at
Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Joseph Kun Yao 877 25 24
kaplan.joseph@pfarre-oberstveit.at

Pastoralass. Dr. Friederike Dostal 877 25 24/ 74
pass.dostal@pfarre-oberstveit.at

Diakon Dr. Walter Kirchmayer
diakon.kirchmayer@pfarre-oberstveit.at

Diakon Edwin Zaloha
diakon.zaloha@pfarre-oberstveit.at

Pawel Skrzypinski, Praktikant
pawel@pfarre-oberstveit.at

Redaktion Pfarrblatt
pfarrblatt@pfarre-oberstveit.at

So. 20. Dez. **4. Adventsonntag** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Hl. Messe
16:00 Adventkonzert Ensemble „BeStimmt“ in der Pfarrkirche
19:00 Hl. Messe
Mi. 23. Dez. 6:00 Rorate
Do. 24. Dez. **Hl. Abend**
16:00 Kinderkrippenandacht
21:30 Christmette - mit rhythmischen Liedern
23:30 Turmblasen
24:00 Christmette - musikalisch gestaltet vom Neuen Madrigalchor
Fr. 25. Dez. **Hochfest der Geburt des Herrn**
9:30 Hl. Messe - mit Orgel und Trompete
11:00 Hochamt
musikalisch gestaltet von Ars Musica
19:00 Hl. Messe
Sa. 26. Dez. **Hl. Stephanus**
10:00 und 19:00 Uhr Hl. Messe
So. 27. Dez. **Fest der Hl. Familie** (VA-Messe 18:00)
10:00 und 19:00 Uhr Hl. Messe
Do. 31. Dez. 17:30 Gottesdienst zur Jahreswende
anschl. ca.18:00 Uhr Vorabendmesse
Fr. 1. Jän. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
10:00 Hl. Messe
17:00 Probe für alle Sternsinger (im Pfarrsaal)
19:00 Hl. Messe mit Sendungsfeier der Sternsinger

Gedächtnisfeier für früh verstorbene Kinder

- eingeschrieben in Gottes Hand

Samstag, 19. Dezember 2015 um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche

Jedes Kind ist ein Geschenk,
ein Gedanke Gottes,
der hereinleuchtet in unser Leben.

Kinder, die früh sterben - in der Schwangerschaft, bei oder kurz nach der Geburt, in den ersten Monaten oder Lebensjahren -, hinterlassen jene, die ihnen nahe waren und sind, mit offenen Fragen, mit Schmerz und Traurigkeit.

Wenn Sie um ein Kind trauern, laden wir Sie herzlich ein, bei diesem Gottesdienst die Trauer, den Schmerz, die Fragen, die Hoffnung und unsere Liebe gemeinsam vor Gott zu bringen.

PFARRKALENDER
September - Dezember 2015

Hl. Messen:	**Sonntag:**	9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr
	Feiertag:	10:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr
	Wochentage:	Montag in der Kapelle des Elisabethinums, Vitusgasse 2 / 1. Stock: 18:00 Uhr Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Taufkapelle: 18:00 Uhr Mittwoch in der Taufkapelle: 8:30 Uhr **(im Advent: Rorate: 06:00 Uhr)**
Laudes:		Dienstag bis Samstag: 7:45 Uhr in der Taufkapelle
Rosenkranz:		Montag bis Samstag um 17:30 Uhr, Sonntag um 18:30 Uhr **am Mittwoch, 7. 14., 21., und 28. Oktober um 18:00 Uhr Rosenkranz mit Impuls**
Eucharistische Anbetung:		Freitag nach der Abendmesse (jeden 3. Freitag im Monat: musikalisch gestaltete Anbetung)
Beichtzeiten:		Freitag, 17:00 – 17:45 in der Antoniuskapelle (im Altarraum rechts) und nach Vereinbarung

So. 20. Sept. **25. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal
11:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
Di. 22. Sept. 20:00 Erstkommunion 2016: Informations- und Startabend für Eltern in der Taufkapelle
Do. 24. Sept. 18:00 Mini-JS-Messe
Sa. 26. Sept. 10:00 bis 18:00 Uhr Flohmarkt
So. 27. Sept. **26. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
10:00 bis 17:00 Uhr Flohmarkt
Do. 1. Okt. 10:00 Bibelgespräch PAss Dr. Dostal - Pfarrhaus
So. 4. Okt. **27. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse anschließend Lagerdias
11:00 Hl. Messe musikalisch gestaltet vom neuen Madrigalchor
19:00 Hl. Messe
Di. 5. Okt. 19:00 Pfarrgemeinderatssitzung
Mi. 7. Okt. 19:30 Firmung 2016: Informationsabend für Jugendliche im Pfarrsaal
Do. 8. Okt. 16:00 Start Ikonenmalkurs
Sa. 10. Okt. 16:00 Seniorenclub im Pfarrsaal
So. 11. Okt. **28. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Jugendmesse
Do. 15. Okt. 16:00 Gottesdienst der Krabbelgruppen in der Taufkapelle
So. 18. Okt.. **29. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Hl. Messe
10:45 „3.Welt-Essen“des Caritas-Ausschusses
19:00 Hl. Messe
Do. 22.Okt. 18:00 Mini-JS-Messe
Sa. 24.Okt. 16:00 Seniorenclub im Pfarrsaal

Fortsetzung Seite 11

Impressum: Pfarrgemeinde Ober St. Veit:
Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 877 25 24.
Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und Buchhandels AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26
Grundlegende Richtung: Katholische Glaubensverkündigung und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit
Bildnachweis: Pfarre Ober St. Veit
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Das nächste Pfarrblatt erscheint: Ende November 2015
Redaktionsschluss: 7.11.2015

So. 25. Okt. **30. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
Winterzeit 9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Jugendmesse
So. 1. Nov. **Allerheiligen**(VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Hl. Messe
15:00 Gräbersegnung am Friedhof Ober St. Veit
19:00 Hl. Messe
Mo. 2. Nov. **Allerseelen**
18:00 Hl. Messe mit pfarrlichem Totengedenken
Do. 5. Nov. 19:30 Vortragsreihe Kirche u. Gegenwart: Dr. Friederike Dostal – im Vitushaus „Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk 10,18)
So. 8. Nov. **32. Sonntag im Jahreskr.** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse
11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal
11:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
Do. 12. Nov. 10:00 Bibelgespräch PAss Dr. Dostal - Pfarrhaus
Sa. 14. Nov. 10:00 bis 17:00 Uhr Flohmarkt
So. 15. Nov. **Hl. Leopold** (VA-Messe 18:00)
9:30 Hl. Messe u. Kinderwortgottesdienst
11:00 Hl. Messe
19:00 Jugendmesse
10:00 bis 15:00 Uhr Flohmarkt
Do. 19. Nov. 18:00 Mini-JS-Messe
Sa. 21. Nov. Weihnachtsmarkt 10:00-18:00 Uhr
So. 22. Nov. **Christkönigsonntag** (VA-Messe 18:00)
9:30 Familienmesse (Erstkommunion- Startmesse)
Weihnachtsmarkt 10:00-13:00 Uhr
11:00 Hl. Messe
19:00 Hl. Messe
Sa. 28. Nov. 16:00 Adventkranzsegnung

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien,
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M
DVR: 0029874 (1932)